

# Erläuterung

## LEITIDEE

Das Ensemble mit dem Haus der Statistik bildet zusammen mit dem Haus des Lehrers einen wichtigen städtebaulichen Baustein zur Einfahrt in die Karl-Marx-Alle.

Die Gebäude A bis D bilden eine gestalterische Einheit, deshalb ist die Fassade des Hauses der Statistik nicht losgelöst von den anderen zu betrachten. Ein einheitliches, aber differenziertes Gesamtbild der Fassade wird aus diesem Grund vorgeschlagen. Die Basis des Entwurfs bilden 3 Module auf Breite des Stützenrasters von 7.20m, welche sich durch die Fensteranzahl unterscheiden.

Die Gebäude A und D als Kopfbauten werden mit den Modulen horizontal gegliedert.

Dem Wunsch nach Erhalt der Fassade des Gebäudes A wird über die Andeutung des Spiels der ehemaligen Aluminiumelemente in der neuen Fassade über die Farbe der Fensterrahmen sowie des Sonnenschutzes entsprochen.

Das Haus B und C mit ca.118m Länge wird vertikal gegliedert um den grossen Massstab des Gebäudes zu entschärfen. Als Analogie dient hier das Bild von Sean Scully „Night and Day“. Die Module sind in der Oberfläche unterschiedlich bearbeitet.

Jeweils 2 verschiedene Module pro 2 Stützen Achsen unterteilen das Haus horizontal. Diese wechseln die Lage bei dem darauffolgenden Stützenpaar, sodass ein kleinteiligeres Erscheinungsbild auf der Länge des Gebäudes entsteht. Zusammengefasst wird das Ensemble durch das umlaufend vollverglaste Erdgeschoss, welches Räume für unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten anbietet.

Die Überlagerung der unterschiedlichen Epochen und Kulturen spiegelt sich in dem Ensemble als Collage wieder. Mit einfachen Mitteln wie Färbung/Oberflächenbearbeitung des Betons, farbige Fensterrahmen und Raffstores wird eine Differenzierung in der Fassade erreicht. Der Eindruck eines Gesamtensembles ist weiterhin sichtbar.

## FASSADE

Die robuste offene Struktur des Bestands ermöglicht den Einsatz von vorgefertigten Sandwichelementen. Diese haben jeweils 3 einzelne, 2 doppel, oder 5 nebeneinander stehende Fenster.

Das Fassadenraster von 1.20m ermöglicht volle Flexibilität der späteren Nutzung als 2-, 3-, 4- oder 6-Achsbüros.

Die Wände im Innenausbau werden um 0,60m zum Hauptraster des Gebäudes verschoben, die Unterzüge und Stützen bleiben somit frei von Einbauten und werden sichtbar.

Die tragende Schicht der Betonsandwichelemente von je 0.55m am unteren und oberen Rahmen erfüllt auch die Anforderungen an den vertikalen Brandüberschlag mit zusammen 1.10m. Die Module werden zwischen den Decken sowie an den Stützen verankert.

Die Fenster sind durch Nutzer über öffentbar. Die Öffnungsbegrenzung kann zu Reinigungszwecken geöffnet werden. Ein Konvektor sowie Stromschiene können zu späterem Zeitpunkt eingebaut werden.

Schallschutz zur Strasse wird über Schallschutzverglasung und ggf. Passivlüfter gewährleistet.

## Erläuterung

Das Verhältniss von Glas zu opaken Fläche ist ausgewogen und kann in späterer Bearbeitung der Häuser B und C nachjustiert werden.

Die niedrige Brüstung ermöglicht einen Sichtbezug zum Strassenleben und dem Alexanderplatz.

Die ab Werk mit Dämmung, Fenstern und Raffstore vofabrizierten Elemente ermöglichen eine schnelle und kostensparsame Montage vor Ort. Die hohe Vorfertigung entspricht dem ursprünglichen Charakter der Gebäude.

### ERWEITERUNGSBAUTEN

Die starke Silhouette des Bestandsensembles ist weiterhin erhalten durch die in Höhe zurückhaltenden Erweiterungsbauten. Die niedrige Bebauung von 2 Geschossen und die Öffnungen zur Strasse, sowie die Durchgänge in den Bestandsgebäuden zum dahinter liegendem Quartier werden dem Massstab des Fussgängers gerecht.

Die Strasse wird durch die Erweiterungsbauten gefasst, stadträumlich bleibt die starke Silhouette der Bestandsensembles weiterhin wahrnehmbar.

Die Interne Durchwegung zwischen Ergänzungsbauten und Bestandsgebäuden mit hoher Aufenthaltsqualität stärkt den urbanen Charakter des Ortes.

Gestärkt wird diese über einen grossen Laubengang welcher die Ergänzungsbauten verbindet und eine teilweise Überdachung der Durchwe erzielt. Die Erschliessung des 1.OG findet über Aufzüge und Treppen im Aussenbereich des Laubengangs statt.

Das flexible Raster auf 1.35m basierend ermöglicht diverse Nutzungen, von Cafes, Initiativen, Versammlungsräumen, Galerien oder Büros. Partizipation der Bevölkerung soll durch eine kostensensible Bauweise erreicht werden.